

# Schaffhauser Nachrichten

Publiziert am 17.08.2009

## Zweierlei Arten von Schweizern



Medien dürfen die Nationalität eines Straftäters nennen. Bild Key

**Heute herrscht in der Medienbranche Konsens darüber, dass die Nationalität eines Straftäters oder Verdächtigen genannt wird. Umstritten ist jedoch, ob die Ergänzung «mit Migrationshintergrund» diskriminierend ist.**

VON SABINE ARNOLD

**BERN** Soll in Polizeimeldungen, Gerichtsberichten und Zeitungsartikeln die Nationalität eines Täters oder eines Verdächtigen genannt werden? Heute herrscht ein breiter Konsens darüber, dass die Staatszugehörigkeit einer an einem Kriminalfall beteiligten Person genannt wird. Problematisierte der Presserat deren Erwähnung einst, heisst es heute in seinen Richtlinien bloss noch: «Die Nennung der Nationalität darf keine Diskriminierung zur Folge haben.» Die Staatsangehörigkeit solle systematisch – also auch bei Schweizern – oder gar nicht erwähnt werden (siehe Kasten).

Inzwischen ist es üblich geworden, dass bei Schweizer Tätern angegeben wird, wenn es sich um Eingebürgerte handelt. Der Begriff «Migrationshintergrund» hat in diesem Zusammenhang ein grosse Medienkarriere gemacht. Gerade wenn es sich bei den Straftätern um Jugendliche handelt, scheint die kulturelle Herkunft eine wichtige Rolle zu spielen. Ein aktuelles Beispiel sind die zehn Jugendlichen aus Winterthur, gegen die ein Verfahren läuft. Die mutmasslichen Täter hätten alle einen Migrationshintergrund, hiess es auch in der Zeitung.

### «Typisch, wieder ein Jugo»

Viele Secondos haben Mühe mit dem Etikett «Migrationshintergrund», so zum Beispiel Yfete Fanaj. Die Präsidentin der Secondas Plus Schweiz sagt: «Man schafft damit zwei Klassen von Schweizern und diskriminiert diejenigen, die nichts mit diesen Verbrechen zu tun haben.» Wenn sich Seondos einbürgern liessen, wollten sie etwas damit erreichen. Sie wollten normal zur Gesellschaft gehören und nicht erneut schubladisiert werden. «Wir Eingebürgerten wollen das Land aktiv mittragen.» Fanaj ist 27-jährig, Sozialarbeiterin und künftige Integrationsbeauftragte des Kantons Nidwalden. Sie sitzt für die SP in Luzern im Grossen Stadtrat. Als 9-Jährige kam sie aus dem Kosovo in die Schweiz. 2002 wurde sie in Sursee eingebürgert. Sie könne sogar nachvollziehen, weshalb es im

Zusammenhang mit Jugendkriminalität oft heisse, der Täter sei ein Schweizer mit Migrationshintergrund. Doch: «Die Leser denken automatisch: Aha typisch, wieder mal ein Jugo.» Fanaj will nichts verharmlosen, und sieht das Problem. «Aber niemand fragt nach Ursachen. Niemand will genau wissen, weshalb es oft Jugendliche aus der Balkanregion sind, die auf die schiefe Bahn geraten.» Genau das müsse aber gemacht werden, wenn man das fragwürdige Verhalten einer Minderheit von Migrantinnen und Migranten verstehen und ändern wolle.

#### «Übertriebene Korrektheit»

Nach Ursachen fragen will auch die junge SVP des Kantons St. Gallen nicht. Ende Juli hat sie eine Volksinitiative mit dem Titel «Sicherheit durch Transparenz» lanciert. Das ist nicht der erste Vorstoss der SVP zu diesem Thema. Die Initiative verlangt, dass in Meldungen von Polizei und Justizbehörden die Staatsangehörigkeit von Tätern und Tatverdächtigen genannt wird. Zudem soll bei eingebürgerten Personen auch die ursprüngliche Staatsangehörigkeit gemeldet werden. Der St. Galler SVP-Nationalrat Lukas Reimann unterstützt das Begehren. Er sagt, man wolle damit Transparenz schaffen. «Die Bevölkerung hat ein Recht darauf zu wissen, wer eine kriminelle Tat verübt hat.» Ein zweites Argument sei die Sicherheit. In Fahndungsaufrufen spiele es eine Rolle, ob man schreibe «gesucht wird ein Schweizer» oder «gesucht wird ein Schweizer mit serbischen Wurzeln». «Wir dürfen nicht die Täter schützen aufgrund einer übertriebenen politischen Korrektheit.» Vor allem wenn die Einbürgerung vor weniger als zehn Jahren erfolgt sei, sei das relevant. In den Richtlinien der Kantonspolizeien Zürich und Thurgau ist es bereits verankert, die Nationalitäten von Tätern zu nennen. Die Kantonspolizei Thurgau mache das aber nur bei «erheblichen Delikten», sagt Sprecher Ernst Vogelsanger. «Schweizer und Ausländer werden dabei ohne Ausnahme gleich behandelt.» Die Nationalität werde ohne Angabe eines Migrationshintergrunds genannt, ausser wenn die Tat in direktem Zusammenhang mit dem soziokulturellen Hintergrund des Täters stehe. Zum Beispiel, wenn eine Einbrecherbande von Ausländern und Schweizern gefasst werde, letztere aber aus demselben Land stammten wie die Ausländer. «Dann wird der Migrationshintergrund der Schweizer zum Verständnis der Zusammenhänge transparent gemacht.» Stefan Oberlin, Sprecher der Kantonspolizei Zürich, sagt, von sich aus würde die Kapo Zürich nie von einem Migrationshintergrund sprechen. «Fragt aber ein Journalist nach, was in letzter Zeit häufiger vorkommt, bestätigen wir diesen, wenn wir ihn kennen.» In den meisten Fällen sei das aber nicht wichtig.

#### Kein eindeutiges Kriterium

In Kriminalitätsstatistiken des Bundes wird nur die aktuelle Nationalität eines Täters vermerkt. Gabriela Maurer vom Bundesamt für Statistik sagt, der Migrationshintergrund einer Person sei kein eindeutiges Kriterium und deshalb für sie nicht erfassbar. «Was heisst 'Migrationshintergrund' überhaupt? Muss jemand selbst eingewandert sein, oder reicht es, wenn es seine Eltern sind? Wie lange hat man einen Migrationshintergrund? Wir brauchen ein Kriterium, das klar und mit vertretbarem Aufwand möglichst korrekt erfassbar ist.»

[« zurück](#)

Heute in den SN -> Frontseite

- [Bolt schafft phantastischen Weltrekord](#)
- [1250 Jahre Andelfingen feiert mit grosser Dorfet](#)
- [Taliban schüchtern die Wählenden ein](#)
- [Maurer will die Armee verkleinern](#)
- [Die Parteien positionieren sich für die Bundesratswahl](#)
- [Burma lässt US-Bürger Yettaw frei](#)

express



Alle Veranstaltungen der Region auf einen Blick

[Mehr »](#)





© Schaffhauser Nachrichten - Meier + Cie AG

Partner-Seiten: [schaffhausen.ch](http://schaffhausen.ch) - [nordagenda.ch](http://nordagenda.ch) - [radiomunot.ch](http://radiomunot.ch) - [zds.ch](http://zds.ch)